

Pilger auf der Fahrt nach Rom voll Vorfreude auf den Papst

CHRISTBAUM-AKTION Gespannte Erwartungen im Bus und Schelte auf die Wegelagerer.



VON ERNST FISCHER

WALDMÜNCHEN. Noch 1000 Kilometer: Wir sind pünktlich weggekommen mit unserem Bus um 6.30 Uhr am Protzenweiher in Regensburg. Jetzt stehen wir im Morgenstau vor München. Pilgerleiter Dr. Max Hopfner wünscht uns, dass wir „der Nacht noch ein wenig nachtrauern“ können. Der Wunsch gilt auch 100 anderen Pilgern, die schon um sechs Uhr in Waldmünchen mit zwei Bussen gestartet sind. Am Mittwoch folgen 100 weitere Christbaumpilger mit dem Flugzeug aus München.

Dr. Hopfner ist ganz persönlich „gespannt auf den neue Papst“. „Ich kenne ihn auch nur aus dem Fernsehen“, erzählt der ehemalige Regensburger Domkapitular und päpstliche Protokollar. Und er möchte „sehen, ob Franziskus in Wirklichkeit auch so natürlich rüberkommt“. Wird dieser Papst die Kirche verändern? „Ja sicher“, sagt Dr. Hopfner, und er findet es „gut so“ mit seinen 78 Jahren.

490 Euro bezahlt jeder Buspilger für die Fünf-Tage-Pilgerfahrt nach Rom. Und was versprechen sie sich dafür? Mit welchen Erwartungen begleiten sie den Waldmünchner Christbaum? Bei einer Rast am Irschenberg hören wir uns um.

Christa und Willi Senft sind pensionierte Lehrer aus Waldmünchen. „Unser Interesse ist gewachsen, je mehr wir von der Aktion mitbekommen haben“, erzählt Christa Senft. „Das Höchste“ versprechen sich die beiden von der Audienz beim Papst. Ihr Freund Franz Ulschmid hat ihnen erzählt, was er 1984 gefühlt hat, als die Waldmünchner den ersten Christbaum nach Rom gebracht haben: „Dem Papst ganz nah gegenüberzustehen, das ist ein Gefühl, das erlebst du nur einmal im Leben.“ Gerade der neue Papst Franziskus interessiert Christa Senft. „Ich bin begeistert“, sagt sie, „der bringt endlich Bewegung in die Starrheit der Kirche. Und er sorgt für Glaubwürdigkeit.“

Später auf der Autobahn in Österreich: Schon seit Kufstein macht die Geschichte von den „Wegelagerern“ die Runde im Bus. Seit neuestem werden ja hier auch die Autofahrer mit dem Pickerl abkassiert, die nur ein paar Kilometer auf der Autobahn zum Skifahren wollen. Eine Frau sagt: „Und dann regen sich die Ösis auf, weil sie vielleicht bald bei uns auch Maut zah-



Pilgerleiter Dr. Max Hopfner erteilt auf der Autobahn den Reisesegen.



Willi und Christl Senft freuen sich auf die Papst-Audienz. Foto: L. Sammer

len müssen.“ Die Österreicher sollen ja auch dem Christbaum-Schwertransport für Rom vorige Woche einen unerwarteten Stopp beschert haben.

Die Geschichte wird so im Bus erzählt: Eine Polizeistreife habe den Rädlinger-Sattelzug gestoppt mit dem Verdacht, der Baum sei gestohlen. Die Baumbegleiter mussten angeblich eine Schenkungsurkunde der tschechischen Forstverwaltung vorzeigen, bevor sie weiterfahren durften.

Pilger im Bus erzählen, dass sie böse Mails bekommen: „Schämt ihr euch nicht, einen gestohlenen Baum zum Papst zu bringen!“ Schuld sind „gewisse Boulevardmedien“. Pilgerleiter Dr. Max Hopfner sagt's ganz laut durch den Bus: Die Bildzeitung zum Beispiel hat eine große Story draus gemacht, dass der Waldmünchner Baum gar nicht aus Waldmünchen kommt.

Dr. Hopfner: „Die Waldmünchner haben von Anfang an gesagt, dass der Baum aus dem Böhmerwald kommt.“

Von einem „Grenzstreit“ wegen des Christbaums könne keine Rede sein. Der böhmische Baum der Waldmünchner für den Papst bringe die Menschen am früheren Eisernen Vorhang nur noch näher zusammen. Ein Zeichen dafür: Auch der Pilsener Bischof Radkovsky hat sich für die Papstaudienz in Rom angesagt.

BEI UNS IM NETZ

 Für Sie live dabei



Echo-Reporter Ernst Fischer begleitet die Waldmünchner Delegation nach Rom. Er berichtet live von unterwegs auf der Seite:

www.mittelbayerische.de